

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 34/76

Berlin

26. August 1976

43. Jahrgang

Häglin

Industrielle Fertigwaren aus Übersee

Importentwicklung in der Europäischen Gemeinschaft und in der Bundesrepublik Deutschland

Im Rahmen der dokumentarischen Vorbereitung der 14. Übersee-Import-Messe „Partner des Fortschritts“ in Berlin hat das DIW die Bedeutung des EG-Marktes für den Export ausgewählter Überseeeländer analysiert. Zu den Exportländern zählen 16 außereuropäische Entwicklungsländer, ferner die USA und Japan, die ebenfalls auf der Messe ausstellen. Auftraggeber dieser Studie ist die AMK Berlin Ausstellungs-Messe-Kongreß GmbH., die auch die Auswahl der Länder und Warengruppen traf. Im folgenden werden einige Ergebnisse wiedergegeben.

Bedeutung des EG-Marktes für den Export ausgewählter Länder

Die Europäische Gemeinschaft ist nach wie vor der größte Absatzmarkt für die nicht Erdöl produzierenden überseeischen Entwicklungsländer sowie die USA, obwohl der Anteil der Europäischen Gemeinschaft am Export dieser Länder im letzten Jahrzehnt insgesamt zurückgegangen ist. Steigende Exportanteile ergaben sich indes für Singapur, Taiwan, Südkorea, Kolumbien, Mexiko, die Philippinen sowie Japan. Nahezu gleich hohe Exportanteile in den Jahren 1966 und 1975 wiesen Hongkong und Thailand aus. Dabei handelt es sich mit Ausnahme Kolumbiens und Hongkongs um Länder, von denen die Europäische Gemeinschaft jeweils weniger als 20 vH der Exporte aufnahm.

Der EG-interne Handel ist in den Berichtsjahren wertmäßig stärker gewachsen als der Import aus Drittländern. Bei den Drittländerimporten hat Japan seinen Anteil erhöhen können, während die USA und die außereuropäischen Entwicklungsländer (ohne OPEC) Verluste ihrer Marktanteile in der Europäischen Gemeinschaft zu verzeichnen hatten. Auch innerhalb der Gruppe der außereuropäischen Entwicklungsländer ergeben sich, läßt man die Erdöl produzierenden Staaten unberücksichtigt, Unterschiede. Überdurchschnittlich sind, gemessen am gesamten Import aus diesem Gebiet, die Importe der Europäischen Gemeinschaft aus der Hälfte der hier betrachteten Entwicklungsländer gestiegen. Besonders kräftig haben Brasilien, Südkorea, Taiwan und Hongkong ihre Marktanteile erhöhen können. Während Südkorea und Taiwan die relative Verbesserung

Tabelle 1

Bedeutung der Europäischen Gemeinschaft für den Export ausgewählter Länder

Länder	Gesamtexport in Mill. US \$		Anteil der EG am Gesamt- export in vH	
	1966	1975	1966	1975
USA	30 450	107 652	24,9	21,6
Japan	9 779	55 817	9,0	12,3
OPEC ¹⁾	11 525	111 082	45,3	32,6
Außereurop. Entwicklungsländer (ohne OPEC)	25 058	92 820	33,5	26,5
Entwicklungsländer in Afrika:				
Kenia	174	601	46,0	27,3
Marokko	430	1 460	66,3	61,4
Tansania	227 ⁵⁾	373	38,8 ⁵⁾	34,3
Maghreb ²⁾	1 192	6 693	78,4	54,5
Entwicklungsländer in Asien:				
Hongkong	1 323	6 334	24,2	24,9
Indien	1 607	4 299	25,2	22,5
Malaysia	983	3 825	25,0	20,1
Pakistan u. Bangladesch ..	599	1 375	28,5	19,3
Philippinen	843	2 275	17,9	19,8
Singapur	1 103	5 376	4,4	13,1
Südkorea	250	4 885	9,6	15,0
Taiwan	534	5 302	9,4	16,2
Thailand	693	2 373	14,7	15,9
ASEAN ³⁾	4 391	20 108	17,9	13,2
Entwicklungsländer in Lateinamerika:				
Bolivien	150	443	54,0	17,2
Brasilien	1 741	8 655	31,2	28,5
Kolumbien	508	1 520	25,6	29,8
Mexiko	1 223	2 909	7,4	12,0
Andengruppe ⁴⁾	5 251	16 123	25,5	15,9

¹⁾ Algerien, Ekuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi Arabien, Venezuela, Vereinigte Arab. Emirate. — ²⁾ Algerien, Marokko, Tunesien. — ³⁾ Association of South East Asian Nations: Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Thailand. — ⁴⁾ Bolivien, Chile, Ekuador, Kolumbien, Peru, Venezuela. — ⁵⁾ 1968.

Quellen: IMF, International Financial Statistics, June 1976 und Direction of Trade, Annuaire 1966—1970, 1970—1974 sowie eigene Schätzungen.

ihrer Position auf dem EG-Markt mit einer überdurchschnittlichen Steigerung des EG-Exports erreichten, war Brasiliens Exportentwicklung insgesamt so dynamisch, daß dieses Land trotz unterdurchschnittlicher Zunahme des EG-Exports seinen Marktanteil in der Europäischen Gemeinschaft gegenüber den anderen Entwicklungsländern beträchtlich erhöhen konnte.

Import der Europäischen Gemeinschaft nach Warengruppen

Die außereuropäischen Entwicklungsländer liefern nach wie vor hauptsächlich Nahrungsmittel und Rohstoffe, kaum Maschinen und chemische Produkte. In den letzten zehn Jahren ist aber der Anteil der Gruppe sonstige Industrieprodukte (z. B. Holz- und Metallwaren, Textilien, Lederwaren) an den EG-Importen aus den außereuropäischen Entwicklungslän-

dern gestiegen. Er erhöhte sich im Zeitraum 1966/75 von 23 auf 28 vH; gemessen am gesamten Warenimport der Bundesrepublik Deutschland aus diesen Ländern nahm der Anteil dieser Warengruppe sogar von 23 auf 33 vH zu.

In dieser Umschichtung der Warenstruktur spiegeln sich die Industrialisierungsfortschritte dieser Gebiete wider. Zwischen den Entwicklungsländern sind die Unterschiede jedoch noch erheblich. Herausragende Beispiele sind Südkorea und Taiwan mit einer großen Steigerung des Anteils der sonstigen Industriegüter, aber auch beachtlichem Anteil in der Gruppe Maschinen und chemische Produkte. Im Falle Singapurs, das wegen seiner Standortvorteile Anreize für die Verlagerung bestimmter Fertigungszweige aus den Industrieländern bot, spielen elektrotechnische sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse heute sogar eine dominierende Rolle.

Tabelle 2

Importstruktur der Europäischen Gemeinschaft und der Bundesrepublik Deutschland nach ausgewählten Regionen und Ländern
Anteile in vH

Länder	EG		BRD	
	1966	1975	1966	1975
Welt = 100				
Europäische Gemeinschaft	44,0	48,3	44,9	49,5
Drittländer	56,0	51,7	55,1	50,5
Drittländer = 100				
USA	20,1	16,4	23,1	15,3
Japan	1,9	3,8	2,6	4,6
OPEC ¹⁾	14,7	26,6	12,5	21,8
Außereurop. Entwicklungsländer (ohne OPEC)	23,9	17,0	23,1	17,8
Außereuropäische Entwicklungsländer (ohne OPEC) = 100				
Entwicklungsländer in Afrika:				
Kenia	1,0	0,8	1,1	1,0
Marokko	3,8	3,8	2,1	2,0
Tansania	1,1	0,6	0,9	0,5
Entwicklungsländer in Asien:				
Hongkong	4,0	6,4	4,4	10,2
Indien	5,1	4,3	2,6	2,9
Malaysia	2,8	3,4	2,3	3,3
Pakistan u. Bangladesch	2,1	1,3	1,3	1,1
Philippinen	1,5	1,6	3,2	2,8
Singapur	0,6	1,7	0,1	2,5
Südkorea	0,2	2,9	0,2	4,5
Taiwan	0,5	3,2	1,6	5,5
Thailand	1,1	1,6	1,9	2,0
Entwicklungsländer in Lateinamerika:				
Bolivien	0,8	0,4	0,4	0,3
Brasilien	6,8	10,4	9,1	13,4
Kolumbien	1,5	1,9	3,2	3,4
Mexiko	2,3	1,5	3,0	1,8

¹⁾ S. Anmerkung 1 Tabelle 1; 1966 zuzügl. Bahrain, ausschl. Gabun.
Quellen: EG, Monatsbulletin der Außenhandelsstatistik, Heft 4/1976 und OECD, Serie C, Trade by Commodities 1966.

Tabelle 3

**Warenstruktur der Einfuhr der Europäischen Gemeinschaft und der Bundesrepublik Deutschland
nach ausgewählten Regionen und Ländern**
in vH

Exportregionen und -länder	Anteil der Warengruppen am Gesamtimport aus dem jeweiligen Gebiet										Anteil der aus- gewählten Länder am Import sonst. Industrie- produkte	
	Europäische Gemeinschaft					Bundesrepublik Deutschland						
	Nah- rungs- mittel	Roh- stoffe	Brenn- stoffe	Chemische Prod. und Masch.	sonst. Industr.- pro- dukte	Nah- rungs- mittel	Roh- stoffe	Brenn- stoffe	Chemische Prod. und Masch.	sonst. Industr.- pro- dukte	EG	BRD
1 9 6 6												
Welt	19,8	16,4	10,6	23,5	28,0	20,7	16,7	8,3	18,9	30,8		
Europäische Gemeinschaft	14,6	7,2	4,9	36,1	36,0	20,7	7,4	3,5	26,2	39,6		
Drittländer	23,8	23,7	15,0	13,6	21,8	20,8	24,2	12,2	13,0	23,7	100,0	100,0
USA	22,0	14,2	4,3	35,4	17,6	17,7	18,3	4,1	27,5	13,6	16,3	13,3
Japan	14,0	5,4	0,0	29,8	50,4	9,1	4,2	0,0	28,2	57,9	4,5	6,3
OPEC ¹⁾	8,0	9,5	79,7	0,5	2,2	9,7	10,9	74,0	0,5	4,8	1,5	2,5
Außereurop. Entwicklungsländer (ohne OPEC)	38,0	31,4	5,2	2,0	22,9	35,9	34,7	4,2	1,2	23,3	25,2	22,7
Entwicklungsländer in Afrika:												
Kenia	68,7	21,5	0,9	4,2	2,7	87,2	9,6	0,7	0,1	2,1	0,0	0,0
Marokko	53,0	41,7	0,3	0,8	4,1	54,0	40,1	0,0	0,3	5,3	0,2	0,1
Tansania	32,1	44,9	0,0	0,5	22,0	43,9	54,8	0,0	0,0	1,1	0,3	0,0
Maghreb ¹⁾	35,5	20,0	41,3	0,9	2,3	25,7	17,2	52,0	0,2	4,5	0,3	0,3
Entwicklungsländer in Asien:												
Hongkong	1,1	1,3	0,0	4,0	92,2	0,4	1,4	0,0	1,1	91,6	4,0	4,9
Indien	46,6	14,8	1,0	2,4	34,6	19,7	29,7	0,0	3,2	46,7	1,9	1,2
Malaysia	6,9	69,6	2,0	1,1	19,1	7,3	76,2	0,0	0,1	15,8	0,6	0,4
Pakistan u. Bangladesch	7,5	65,6	0,4	2,6	23,5	9,4	62,6	0,0	0,2	27,5	0,5	0,4
Philippinen	18,7	80,2	0,0	0,5	0,4	27,7	71,7	0,0	0,2	0,4	0,0	0,0
Singapur	11,3	61,6	2,8	8,2	9,9	12,7	68,6	0,0	1,6	6,6	0,1	0,0
Südkorea	12,4	35,8	0,0	8,0	43,6	21,6	25,3	0,0	24,2	28,1	0,1	0,1
Taiwan	76,7	3,0	0,0	3,9	16,1	90,7	2,6	0,0	1,4	5,1	0,1	0,1
Thailand	42,9	50,1	0,0	0,3	6,3	70,9	25,4	0,0	0,1	3,0	0,1	0,1
ASEAN ¹⁾	21,7	63,0	4,2	2,0	8,2	33,5	60,1	0,1	1,5	4,4	0,8	0,5
Entwicklungsländer in Lateinamerika:												
Bolivien	0,3	99,1	0,0	0,0	0,5	0,3	96,4	0,0	0,0	3,2	0,0	0,0
Brasilien	57,4	39,1	0,0	1,3	2,1	47,4	47,1	0,0	1,5	3,9	0,2	0,3
Kolumbien	82,0	3,3	13,5	0,2	0,9	97,7	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mexiko	18,6	56,2	0,7	6,9	17,0	24,0	29,5	0,0	5,7	40,2	0,4	1,2
Andengruppe ¹⁾	25,5	20,4	25,6	0,4	28,0	37,0	17,4	12,1	0,2	33,0	4,2	6,9
1 9 7 5												
Welt	14,2	9,5	19,4	27,9	27,1	13,9	10,4	17,5	24,4	30,2		
Europäische Gemeinschaft	14,7	4,9	7,0	38,9	33,1	15,8	5,0	10,1	31,9	34,3		
Drittländer	13,6	13,8	31,0	17,6	21,5	12,0	15,7	24,8	17,0	26,2	100,0	100,0
USA	18,3	13,9	4,4	43,0	16,9	15,2	19,2	3,8	39,0	15,8	12,9	9,2
Japan	2,4	2,6	0,8	53,5	40,1	2,1	2,4	0,4	44,1	50,5	7,2	8,9
OPEC ¹⁾	1,4	1,7	95,6	0,2	0,9	1,7	2,0	93,1	0,3	0,2	1,1	2,0
Außereurop. Entwicklungsländer (ohne OPEC)	33,1	24,9	8,1	5,5	27,6	27,8	28,2	3,8	7,2	32,6	22,0	22,3
Entwicklungsländer in Afrika:												
Kenia	64,2	23,6	2,7	0,7	7,4	68,5	26,6	—	1,2	3,4	0,0	0,0
Marokko	34,5	53,1	0,5	1,2	10,5	41,5	30,5	0,0	0,4	26,9	0,3	0,4
Tansania	46,1	23,7	2,4	—	27,3	66,9	18,0	—	—	14,3	0,1	0,0
Maghreb ¹⁾	11,1	16,1	65,6	1,6	5,5	4,8	4,1	85,4	0,1	5,1	0,7	0,7
Entwicklungsländer in Asien:												
Hongkong	—	—	0,0	10,2	88,2	—	—	—	12,1	86,7	4,5	6,0
Indien	25,8	14,1	0,7	4,0	54,8	11,5	25,9	2,7	8,9	50,0	1,9	1,0
Malaysia	8,3	67,6	0,2	4,6	19,1	13,7	57,8	—	9,7	18,1	0,5	0,4
Pakistan u. Bangladesch	11,9	17,4	3,7	1,3	64,9	4,8	13,8	—	1,6	79,4	0,6	0,6
Philippinen	30,7	59,0	0,2	1,6	8,3	20,3	68,8	—	2,2	8,3	0,1	0,2
Singapur	—	11,8	2,5	41,7	37,6	—	8,7	2,2	40,0	43,8	0,5	0,7
Südkorea	10,4	1,7	—	9,6	78,3	3,8	1,2	—	10,9	84,0	1,8	2,6
Taiwan	14,4	—	—	16,3	68,3	24,8	—	—	14,5	60,1	1,7	2,3
Thailand	65,6	9,6	0,0	0,6	23,9	52,2	10,8	—	0,6	36,0	0,3	0,5
ASEAN ¹⁾	26,4	42,2	1,1	9,5	19,4	22,7	40,8	0,5	11,2	23,4	1,6	2,0
Entwicklungsländer in Lateinamerika:												
Bolivien	—	78,6	—	—	11,5	—	82,6	—	—	16,3	0,0	0,0
Brasilien	42,0	42,9	0,0	4,1	10,8	19,7	57,9	0,0	6,1	16,0	0,9	1,5
Kolumbien	67,7	15,1	3,3	1,1	12,6	77,0	12,2	0,8	0,3	9,5	0,2	0,2
Mexiko	27,4	20,6	2,5	20,8	28,1	28,4	16,3	1,4	34,2	17,7	0,3	0,2
Andengruppe ¹⁾	22,7	22,8	29,5	0,5	23,0	34,1	19,3	21,7	0,3	22,8	1,8	2,0

¹⁾ Siehe Anmerkungen Tabelle 1.

Quellen: OECD, Serie C, Trade by Commodities 1966 und EG, Monatsbulletin der Außenhandelsstatistik, Beilage zu Heft 5/1976.

Tabelle 4

Einfuhr ausgewählter Waren in die Bundes-

Warengruppen ¹⁾	Welt 1 000 DM		Drittländer Anteile in vH		Anteile ausgewählter Länder am								
	1975	1966	1975	1966	Land	1975	1966	Land	1975	1966	Land	1975	1966
Reiseartikel . . . 4202	372 302	66 601	41	24	Hongkong	20,5	19,3	Taiwan	16,7	0 1	Brasilien	6,0	0,0
Lederbekleidung u. Zubehör 4203	709 084	38 521	68	46	Südkorea	21,9	1,1	Hongkong	9,7	15,7	Taiwan	6,7	0,6
Fliesen u. Platten 6908	312 583	83 838	28	39	Japan	48,3	93,9	Südkorea	16,9	0,1			
Edel- u. Schmuck- steine 7102	460 175	231 599	55	49	Brasilien	9,9	11,9	USA	9,7	7,6	Indien	6,1	10,3
Phantasieschm. 7116	42 266	10 767	55	59	Hongkong	26,3	15,0	Japan	14,6	34,0	USA	6,4	5,3
Haushaltsartikel 7338 7418, 7615, 8006	130 473	17 922	29	41	Hongkong	15,8	1,5	Japan	14,9	22,3	Taiwan	6,2	—
Schnitz- und Formstoffe 95	9 960	2 308	59	48	Philippin.	30,3	3,5	Hongkong	26,9	17,5	Japan	7,2	38,3
Spielzeug usw. 9702 bis 9705	406 923	151 214	48	45	Hongkong	31,5	21,4	Japan	15,7	52,6	Taiwan	10,6	0,4
Sportger. 9706, 9707	111 037	22 798	59	60	Japan	18,6	38,8	Taiwan	12,5	0,4	Pakistan	10,6	20,7

¹⁾ Die Zahlen beziehen sich auf das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 1975. Die Gruppen sind eine Zusammenfassung bedeutet „nichts“ oder weniger als die ausgewiesene Mindestmenge (1975 etwa 80 000 DM, 1966 1 000 DM), 0,0 weniger als 0,05.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Insgesamt ist dieser Prozeß der Umstrukturierung der Entwicklungsländerexporte aus der Sicht dieser Länder insofern begrüßenswert, als einer Ausweitung ihrer Agrarausfuhren wegen der restriktiven EG-Agrarmarktpolitik und der vergleichsweise geringen Elastizität der Nachfrage der europäischen Verbraucher nach Nahrungsmitteln enge Grenzen gesetzt sind. Die Einfuhr von Industrieprodukten ist stärker liberalisiert. Insbesondere wird die Einfuhr aus Entwicklungsländern durch das seit Mitte 1971 geltende Allgemeine Präferenzsystem der Europäischen Gemeinschaft begünstigt. Wie es im einzelnen quantitativ gewirkt hat, läßt sich allerdings nicht nachweisen, weil die Europäische Gemeinschaft keine Angaben über die unter das System fallenden Importe veröffentlicht¹.

Obwohl die sonstigen Industrieprodukte bei den Lieferungen der außereuropäischen Entwicklungsländer in die Europäische Gemeinschaft zu Lasten von Rohstoffen und Nahrungsmitteln an Gewicht gewonnen haben, verschlechterte sich die Marktstellung dieser Ländergruppe bei diesen Produkten: Im Zeitraum von 1966 bis 1975 ging der Anteil der Entwicklungsländer an den gesamten Drittländerimporten der Europäischen Gemeinschaft von 25 auf 22 vH zurück. Eine spürbare Verbesserung ihres Marktanteils bei sonstigen Industrieprodukten hatten von

den hier untersuchten Entwicklungsländern nur Südkorea und Taiwan, auf dem deutschen Markt auch Hongkong, zu verzeichnen. Diese Globalzahlen bringen indes nicht die Entwicklung auf Teilmärkten zum Ausdruck. So umfaßt die in sich sehr heterogene Warengruppe der sonstigen Industriewaren viele Konsumgüter mit hoher Nachfrageelastizität und guten Absatzchancen für einzelne Entwicklungsländer.

Import der Bundesrepublik Deutschland von ausgewählten Industrieprodukten

Der Analyse der Importe der Bundesrepublik aus diesen Ländern wurde daher stärker detailliertes Zahlenmaterial zugrunde gelegt. Aus der Gruppe der sonstigen Industrieprodukte wurden die folgenden Untergruppen ausgewählt: Reiseartikel, Lederbekleidung, Fliesen und Platten, Edel- und Schmucksteine,

¹ Bisher konnten jedenfalls nicht einmal die bestehenden, z. T. mit mengenmäßigen Beschränkungen versehenen Präferenzen voll ausgeschöpft werden — verschiedene Beschränkungen verhindern die volle Ausschöpfung durch wenige angebotsstarke Länder —, der Ausnutzungsgrad lag auch 1974 bei noch nicht einmal zwei Dritteln. Vgl. Schema der Allgemeinen Zollpräferenzen der Europäischen Gemeinschaft für 1977, Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Kom (76) 303 endg., Anhang II., S. 4.

republik Deutschland nach Ländern

Import aus Drittländern in vH²⁾

Land	1975	1966	Land	1975	1966	Land	1975	1966	Land	1975	1966	Land	1975	1966
Südkorea	5,5	0,3	Japan	4,6	34,8	Marokko	2,2	6,5	USA	1,5	5,2	Kolumbien	1,2	—
Pakistan	1,6	1,3	Brasilien	1,2	—	Japan	0,9	17,0						
Thailand	5,7	3,5	Kolumbien	3,3	0,7	Hongkong	2,8	1,4						
Indien	3,2	1,6	Südkorea	2,8	—	Taiwan	1,7	0,0						
USA	4,0	3,1	Südkorea	2,3	0,7	Brasilien	1,9	—	Indien	1,6	0,7	Malaysia	1,6	0,0
Indien	6,0	25,7	Taiwan	5,1	—							Thailand	1,1	—
Südkorea	9,4	0,0	USA	5,4	11,1									
Indien	9,3	0,6	USA	8,2	12,1	Südkorea	6,2	0,3	Hongkong	2,4	1,1			

ausgewählter Unterpositionen. — ²⁾ In der Reihenfolge ihrer Anteile 1975, nur ausgewählte Länder mit einem Anteil von mindestens 1 vH. Ein Strich

Phantasieschmuck, bestimmte Haushaltsartikel, Schnitz- und Formstoffe, Spielzeug und Sportgeräte². Bei einigen dieser Waren, besonders bei Lederwaren und Reiseartikeln, ferner bei Schmuck- und Spielwaren ist die Bundesrepublik der wichtigste Absatzmarkt in der Europäischen Gemeinschaft.

Die Länderstruktur der Bezüge der Bundesrepublik Deutschland aus Drittländern hat sich bei diesen Waren zwischen 1966 und 1975 relativ stark gewandelt. Bei allen untersuchten Waren zusammen sind die Lieferungen aus Drittländern im Zeitraum 1966 bis 1975 stärker gestiegen als die Lieferungen aus anderen EG-Ländern; der Anteil der Drittländer beträgt nunmehr gut die Hälfte der Importe dieser Warengruppen. Von den hier erfaßten Drittländern hat Südkorea von der Importzunahme am meisten profitiert — sein Anteil erreichte 1975 mit 12 vH der Drittländerimporte nahezu denjenigen Hongkongs —, aber auch Taiwan und Hongkong konnten ihre Marktanteile vergrößern. Diese Entwicklung ging hauptsächlich zu Lasten Japans, dessen Marktanteil bei den untersuchten Produkten von 31 auf 8 vH zurückging. Japan hat also — wie in geringem Umfang auch die USA, deren Importanteil hier ohnehin relativ schwach war, — bei diesen Produkten auf dem deutschen Markt Terrain verloren zugunsten Südkoreas und Taiwans. In diesen Zahlen kommt indes nicht

zum Ausdruck, wieweit Unternehmen aus hochindustrialisierten Ländern wie Japan Teile ihrer Fertigung im Zuge verstärkter Arbeitsteilung in Länder wie Südkorea und Taiwan auslagerten, die dann zu höheren Exporten dieser Länder führten.

Bei den einzelnen Warenuntergruppen war die Verschiebung der Länderstruktur differenzierter. Zwar war es in den meisten Fällen Japan, das Marktanteile aufgeben mußte, aber die Hauptnutznießer variieren je nach Warenart:

- Bei Reiseartikeln³ gewannen hauptsächlich Taiwan, Südkorea und Brasilien Marktanteile. Auch Hongkong konnte bei den meisten Artikeln dieser Warengruppe noch Zunahmen verbuchen.
- In der Gruppe Lederbekleidung und Zubehör wird die Lederbekleidung jetzt vor-

² Innerhalb dieser von der AMK vorgegebenen Warenuntergruppen wurden diejenigen Positionen ausgewählt, bei denen 1975 mindestens eines der ausgewählten Entwicklungsländer einen Lieferwert von 100 000 DM erreichte. Die ausgewiesenen Zahlen beziehen sich also nur auf die Addition dieser Positionen.

³ Die Bezeichnung der Waren bzw. Warengruppen richtet sich — stark abgekürzt — nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 1975. Die einzelnen Positionen werden auch durch die in den Tabellen angegebenen vierstelligen Warennummern des Warenverzeichnisses bestimmt.

wiegend von Südkorea geliefert (zu Lasten Jugoslawiens, das hier aber nicht zu den untersuchten Ländern zählt).

- Bei glasierten Fliesen und Platten konnte Südkorea auf dem früher völlig von Japan beherrschten Importmarkt für Mosaikfliesen vordringen, während Japan bei anderen Platten trotz wachsender Konkurrenz aus Südkorea seinen Marktanteil vergrößerte.
- Die Importanteile der betrachteten Lieferländer bei Edel- und Schmucksteinen haben sich in den vergangenen 10 Jahren insgesamt wenig verändert; bei rohen Steinen ist Kenia als neues Lieferland zu nennen.
- Bei Phantasieschmuck hat Japan den Markt für Uhrarmbänder weitgehend an Hongkong verloren, bei anderem Phantasieschmuck aus unedlen Metallen ist auch Hongkongs Anteil zurückgegangen (zugunsten Österreichs). Phantasieschmuck aus anderen Stoffen wird jetzt verstärkt (neben Österreich) auch von Indien und den Philippinen geliefert.
- Bei Haushaltsartikeln insgesamt und bei denjenigen aus Eisen und Stahl sind Japans Marktanteile zugunsten Hongkongs zurückgegangen, bei Artikeln aus Gußeisen zugunsten Taiwans. Nur bei Artikeln zum Tischgebrauch aus rostfreiem Stahl haben sowohl Japan als auch Hongkong Marktanteile erobert (zu Lasten Schwedens). Bei Artikeln aus Kupfer haben Indien und Südkorea ihre Anteile verbessert, ebenso die USA. Haushaltsartikel aus Aluminium kommen jetzt verstärkt aus Hongkong und Taiwan (vorher aus Schweden), Zinnartikel statt aus Hongkong nun aus Malaysia, Thailand und Brasilien.
- Auf dem Importmarkt für Schnitz- und Formstoffe sind in den letzten 10 Jahren besonders die Philippinen mit Waren aus Perlmutter, Korallen und anderen tierischen Schnitzstoffen in den Vordergrund gerückt und Hongkong mit Elfenbein, während Japans und Indiens Bedeutung zurückgegangen ist.
- Bei den Importen von Spielzeug sind die Marktanteile Japans und der USA gesunken; Hongkong, Taiwan und Südkorea sind an deren Stelle gerückt. Auch Brasilien und Mexiko konnten hier auf Teilmärkten ihre Positionen verbessern.
- Bei den untersuchten Sportgeräten haben sich die Marktpositionen Japans, Pakistans und

der USA verschlechtert, Taiwan, Indien und Südkorea dagegen konnten Gewinne verzeichnen.

Der Import aller untersuchten Waren zusammen hat in den letzten zehn Jahren mit durchschnittlich 20 vH pro Jahr rascher zugenommen als der gesamte Warenimport der Bundesrepublik mit 12 vH (alle sonstigen Industrieprodukte ebenfalls gut 12 vH). Besonders hohe Zuwachsraten wurden bei Lederbekleidung und Zubehör erzielt (durchschnittlich jährlich + 47 vH), danach folgen Haushaltsartikel (mit Ausnahme der Artikel aus Kupfer). Die schwächste Entwicklung hatten Edel- und Schmucksteine, deren durchschnittliche Zuwachsrate pro Jahr nur knapp 11 vH betrug. Nur wenig rascher entwickelten sich die Spielwarenimporte.

Tabelle 5

Durchschnittliche jährliche Veränderung der Einfuhr ausgewählter Waren in die Bundesrepublik Deutschland 1966 bis 1975
in vH

Warengruppen ¹⁾	Wert	Menge
Reiseartikel4202	22,6	23,2
Lederbekleidung und Zubehör4203	47,1	36,8
Fliesen und Platten6908	19,5	17,3
Edel- und Schmucksteine7102	10,5	8,6
Phantasieschmuck7116	14,9	11,1
Haushaltsartikel..7338, 7418, 7615, 8006	28,2	25,2
Schnitz- und Formstoffe95	14,7	14,9
Spielzeug usw.9702 bis 9705	12,6	12,8
Sportgeräte9706, 9707	20,5	16,6

¹⁾ Die Zahlen beziehen sich auf das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 1975. Die Gruppen sind eine Zusammenfassung ausgewählter Unterpositionen.

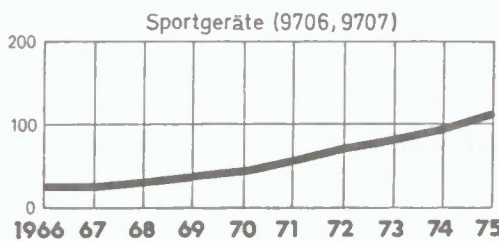
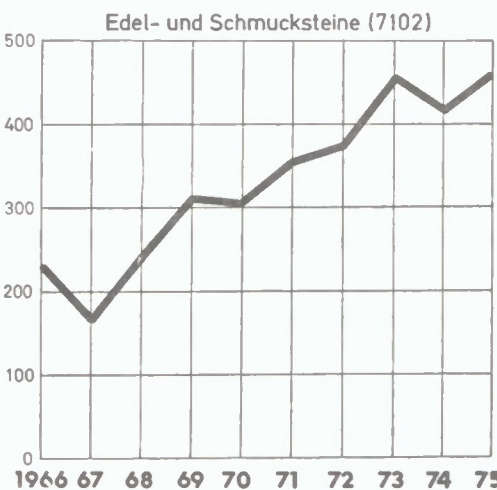
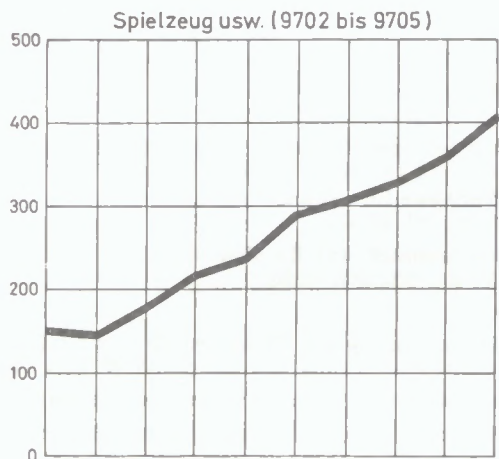
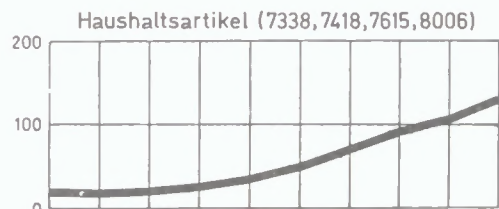
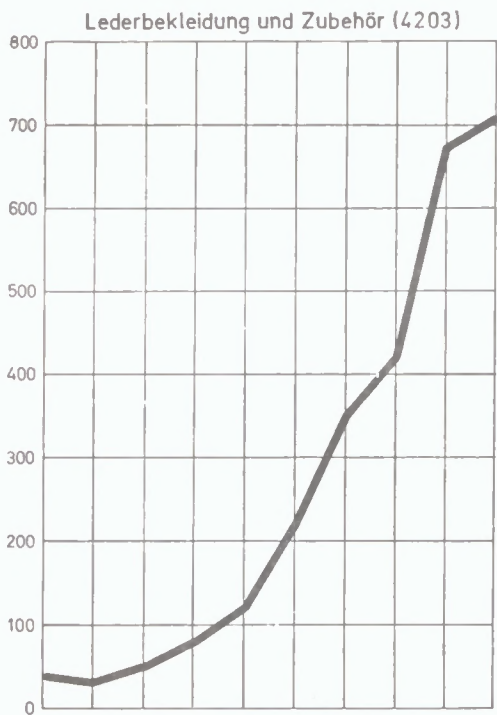
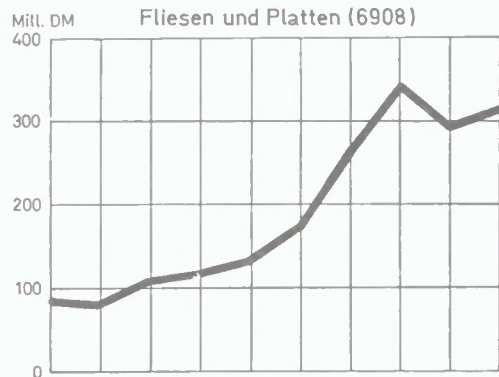
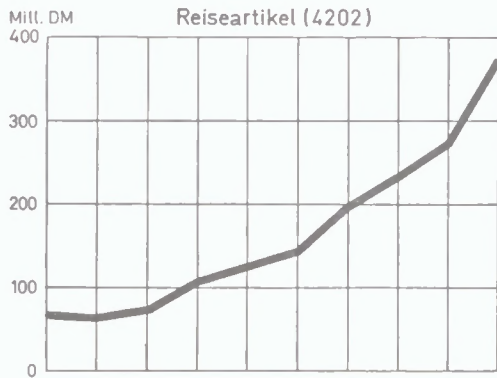
Quelle: Statistisches Bundesamt.

Die mengenmäßige Entwicklung war in den zehn Jahren bei den untersuchten Waren insgesamt mit durchschnittlich 17 vH nur wenig schwächer als die wertmäßige; für die einzelnen Warengruppen ergibt sich (mit Ausnahme von Phantasieschmuck) die gleiche Rangfolge wie bei der wertmäßigen Entwicklung⁴.

Die Importe der meisten Produkte sind besonders in den siebziger Jahren rasch gestiegen. Es ist damit zu rechnen, daß der Importtrend bei diesen Produkten anhalten wird. Überdurchschnittlich wird die Nachfrage nach Freizeitartikeln steigen.

⁴ Unterschiede zwischen Mengen- und Wertbewegungen können verschiedene Ursachen haben: Preisveränderungen, Qualitäts- oder Materialänderungen, andere Zusammensetzung der Waren innerhalb der Warengruppen; die einzelnen Effekte lassen sich statistisch nicht trennen.

ENTWICKLUNG DER EINFUHR AUSGEWÄHLTER WAREN IN DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Quelle: Statistisches Bundesamt. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 1975. Die Warengruppen sind Zusammenfassungen derjenigen Unterpositionen, bei denen 1975 mindestens eines der ausgewählten Entwicklungsländer einen Lieferwert von 100 000 DM erreichte.

Aus den Veröffentlichungen des DIW

Sonderhefte

Erscheinen als neue Folge wieder seit 1948. Format DIN A 5. Seit 1975 sind erschienen:

- Nr. 105 **Prognose des regionalen Angebots an Arbeitsplätzen.** Gutachten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Von H. Birg unter Mitarbeit von E. Jöhrens und W. Kirner. 96 S. 1975. DM 36,—.
- Nr. 106 **Inflations- und Strukturwirkungen von Verteilungs- und Verwendungskonflikten in den vier großen EG-Ländern.** Von M. Teschner. 162 S. 1975. DM 54,60.
- Nr. 107 **Verteilung von Entwicklungshilfe nach Empfängerländern: Probleme der Formulierung operativer entwicklungsbezogener Strategien.** Von Hans J. Petersen. 131 S. 1975. DM 48,60.
- Nr. 108 **Die Entwicklung des Lebensstandards in den osteuropäischen Ländern.** Von M. E. Ruban, M. Lodahl, H. Machowski, H. Vortmann. 176 S. 1975. DM 54,60.
- Nr. 109 **Verkehrswege und Ersatzbedarf.** Von B. Bartholmai. 125 S. 1975. DM 38,60.
- Nr. 110 **Modelle der Bevölkerungsentwicklung in Berlin (West) bis zum Jahre 1990.** Von P. Ring und I. Pfeiffer. 96 S. 1975. DM 26,60.
- Nr. 111 **Filmförderung in der Bundesrepublik Deutschland - Versuch einer Erfolgskontrolle der Subventionspolitik.** Von B. Dreher. 268 S. 1976. DM 69,60.
- Nr. 112 **Alternative Entscheidungsstrukturen in einer Wirtschafts- und Währungsunion.** Von F. Franzmeyer. 70 S. 1976. DM 19,60.

Im Druck:

- Nr. 113 **Sicherheits-, Preis- und Umweltaspekte der Energieversorgung.** Von U. Dolinski und H.-J. Ziesing.
- Nr. 114 **Perspektiven und Probleme wirtschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Ost- und Westeuropa.** Herausgegeben von D. Cornelsen, H. Machowski und K. E. Schenk.
- Nr. 115 **Das Sozialprodukt der Deutschen Demokratischen Republik im Vergleich mit der Bundesrepublik Deutschland.** Von H. Wilkens.

Beiträge zur Strukturforschung

Erscheinen seit 1967. Format DIN A 4. Seit 1975 sind erschienen:

- Heft 34 **Berufsfeldplanung für die Sekundarstufe II. — Die Entwicklung der Berufsfeld- und Ausbildungsstrukturen für die Absolventen und Abgänger der Sekundarstufe II in Berlin (West) bis zum Jahre 1982.** Von K.-P. Gaulke und G. Weißhuhn unter Mitarbeit von M. Kohues. 128 S. 1975. DM 49,80.
- Heft 35 **Analyse und Prognose der Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in ihren Regionen bis zum Jahr 1990.** Von H. Birg. 300 S. 1975. DM 98,—.
- Heft 36 **Die Entwicklung der Bautätigkeit in den Bundesländern von 1960 bis 1972.** Von N. Engler. 66 S. 1975. DM 22,60.
- Heft 37 **Wertschöpfungspräferenz nach dem Berlinförderungsgesetz.** Ergebnisse einer ersten Erfolgskontrolle. Von P. Ring. 88 S. 1975. DM 36,60.
- Heft 38 **Input-Output-Rechnung für die Bundesrepublik Deutschland 1972.** Von R. Pischner, R. Stäglin und H. Wessels. 149 S. 1975. DM 58,—.
- Heft 39 **Wettbewerbsrelationen im Außenhandel westlicher Industrieländer 1959 bis 1973.** Von K. Henkner. 199 S. 1976. DM. 68,—.
- Heft 40 **Berufswunsch und Berufswahl.** Analyse einiger Determinanten und Interdependenzen. Von K.-P. Gaulke. 118 S. 1976. DM 44,60.

Im Druck:

- Heft 41 **Neuberechnung der Zeitreihen für das Bruttoanlagevermögen in den Wirtschaftsbereichen der Bundesrepublik Deutschland.** Von B. Görzig und W. Kirner.
- Heft 42 **Sensitivitätsanalysen im statischen offenen Leontief-Modell.** Von J. Schintke.
- Heft 43 **Projektion sozioökonomischer Leitdaten für den Güterverkehr bis 1990.** Von B. Bartholmai.
- Heft 44/5 **Die Güterverkehrsnachfrage in den Regionen der Bundesrepublik Deutschland 1970 und 1990.** Von P. Lühnsdorf.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D 1000 Berlin 33
Tel. (030) 8 29 11 — telex 01 83247 diwbl

Präsident: Dr. Karl König

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Günther John, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter, Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich
Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Industrielle Fertigwaren aus Übersee: Importentwicklung in der Europäischen Gemeinschaft und in der Bundesrepublik Deutschland bearbeitet von Uta Möbius.

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D 1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangaben zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Bürotechnik Berlin, Muskauer Str. 43, D 1000 Berlin 36
Bezugspreis für den Jahrgang DM 50,—, vierteljährlich DM 15,—, Einzelnummer DM 2,—.